

Profit zu realisieren. Zugleich spüren diese Kreise, daß die materielle Vorbereitung eines Nuklearkrieges immer stärker die kapitalistischen Reproduktionsbedingungen untergräbt, die Widersprüche und Krisenprozesse ihres Systems verschärft. Diese Entwicklung bildet die objektive Grundlage für die Verwirklichung der Politik der f. K. Diese objektiven Prozesse begünstigen das unermüdete Wirken der sozialistischen Staaten im gemeinsamen Handeln mit allen Friedenskräften, die unvergleichlich große historische Aufgabe zu lösen, den Weltfrieden noch vor der endgültigen Beseitigung der sozialen Wurzeln des Krieges, die im imperialistischen System liegen, zu bewahren und dauerhaft zu sichern. j

Frontstaaten: regionale politische Gruppierung im südlichen Afrika. Diese Bezeichnung, zuerst in der afrikanischen Presse verwandt, widerspiegelt u.a. die Tatsache, daß die Republik Südafrika einen unerklärten Krieg gegen befreite Nachbarstaaten führt. Bis 1980 war daran auch das südrhodesische Rassistenregime beteiligt. Zur Abwehr dieser Aggressionshandlungen sowie in dem gemeinsamen Willen, zur Beseitigung der letzten Herde von Kolonialismus und —» *Rassismus* im Süden Afrikas beizutragen, kam es 1974 zur Bildung dieser Gruppierung, der zunächst Botswana, Mocambique, Sambia und Tansania angehörten. 1976 kamen Angola und 1980 Simbabwe als weitere Mitglieder hinzu. Die Repräsentanten der F. - meist die Präsidenten bzw. die Regierungschefs - befassen sich auf ihren Zusammenkünften u. a. mit der Analyse der Lage in der Region, der Abstimmung ihrer außenpolitischen Positionen zum südlichen Afrika, der Konsultation zu Sicherheitsfragen sowie der Unterstützung des nationalen Befrei-

ungskampfes. Die F. handeln in Übereinstimmung mit den Beschlüssen und Grundsätzen der OAU und seit 1976 faktisch auch in ihrem Auftrag. F.präsident war bis 1985 Julius Nyerere (Tansania), dessen Nachfolge Kenneth Kaunda (Sambia) antrat. Zu den Befreiungsbewegungen in Südafrika und Namibia, die häufig an den F.treffen teilnehmen, bestehen enge Kontakte. Auf Initiative der F. kam es 1980 gemeinsam mit Lesotho, Malawi und Swasiland zur Bildung der —» *Konferenz zur Koordinierung der Entwicklung des südlichen Afrika* (SADCC). Während bis 1979/80 vor allem die Befreiung Simbawwes im Mittelpunkt der Tätigkeit der F. stand, sind es heute die Zurückweisung der südafrikanischen Aggressions- und Destabilisierungspolitik, der Befreiungskampf in Südafrika und die Erringung der Unabhängigkeit Namibias. Die F. haben keine ständigen Verwaltungsstrukturen. Die Einberufung der Tagungen, die mitunter auch auf der Ebene der Außen- bzw. Verteidigungsminister stattfinden, erfolgt in der Regel durch den Präsidenten.

führende Rolle der Arbeiterklasse: allgemeine Gesetzmäßigkeit der sozialistischen Revolution und des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus. Die Verwirklichung der f. R. ist ein einheitlicher, in sich geschlossener Prozeß, der alle Etappen des Kampfes der —» *Arbeiterklasse* und der werktätigen Massen zum Sturz des Kapitalismus und des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus durchzieht. Diese Gesetzmäßigkeit wirkt in der Vorbereitung, Herausbildung und Entwicklung der kommunistischen Gesellschaftsformation und erlangt in den einzelnen Reifestufen der gesellschaftlichen Entwicklung neue Inhalte und Dimensionen. Als politische und soziale Hauptkraft des gesellschaftli-